Massarbeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **27 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit der Wendeltreppe nach oben

Simon Hasler (54) baut Treppen. Sein Metallbaubetrieb in Altstätten im St. Galler Rheintal ist Spezialist für runde Formen.

Während der Rezession haben sich viele Metallbaubetriebe spezialisiert, wir konzentrieren uns auf den Bau von Treppen und Geländern. Sie machen 85 Prozent unserer Produktion aus. Wir lassen uns die Produkte und Formen nicht durch Normprofile diktieren. Mit modernen Maschinen können wir praktisch alle Arbeitsvorgänge in der eigenen Werkstatt abwickeln. Auch eine Esse steht dort. Ich habe schmieden gelernt, und ich mag es, wenn es in der Werkstatt raucht und man das Eisen riechen kann.

Geht es um runde Formen, schicken viele Mitbewerber die Auftraggeber zu uns. Wir haben keine Berührungsängste in der Zusammenarbeit mit anderen Metallbaufirmen. Die Tatsache, dass man uns in der Schweiz weitherum kennt, heisst aber nicht, dass ich im Büro sitzen und auf Aufträge warten kann. Ich bin jede Woche zwei Tage unterwegs, stelle das Unternehmen und unsere Produkte bei Architekturbüros vor oder schule dort Mitarbeiter und Lehrlinge. Dabei erlebe ich, dass Architekten oft wenig Erfahrung haben, worauf sie bei einer Treppenkonstruktion achten sollten. Wir haben deshalb Konstruktionshilfen und ein Smartphone-App entwickelt. Das App ist schon tausend Mal heruntergeladen worden.

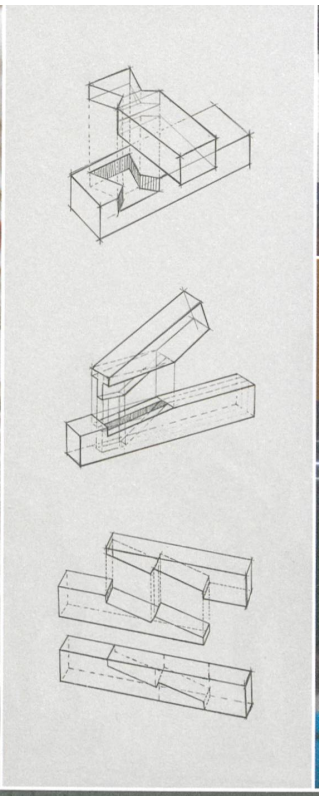
Für eine bequeme Treppe braucht es nicht nur das richtige Schrittmass, sondern auch eine gute Zusammenarbeit mit den Auftraggebern. Der Architekt ist für die Ästhetik und wir sind für das technisch Machbare verantwortlich. Es gibt viele Architekten, die sich fürs Handwerk und für die Technik interessieren. Da ist die Zusammenarbeit dann spannend und inspirierend. Die interessanten Aufträge sind die, die uns herausfordern. Wenn es aber von Anfang an nur um den Preis geht, macht es wenig Freude.

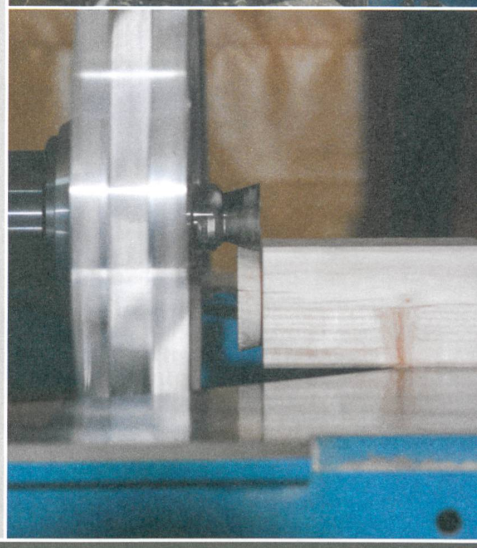
Eines der letzten grossartigen Projekte war die skulpturale, seitlich mit Blattgold belegte Treppe im Läckerli Huus in Basel. Auch in Geschäften an der Zürcher Bahnhofstrasse, in St. Moritz, in Bern und in Villen am Genfersee stehen Treppen von uns. Sogar für New York und für den europäischen Weltraumbahnhof in Kourou haben wir schon Wendeltreppen gebaut.

Im Trend liegen kunstvoll verzierte Treppenwangen, die heute oft gelasert werden. Mit ‹Lumistep› haben wir gerade ein neues Produkt entwickelt. Die Stufen bestehen aus Holzlamellen, zwischen denen ein Gewebe verklebt ist, das Licht durchlässt. Diese Holzlamellen haben wir – drei Handwerker hier aus Altstätten – in ein LED-Paneel eingebaut und zu Treppenstufen verarbeitet. Vielleicht wird die erste ‹Lumistep›-Treppe demnächst in einem Hotel eingebaut.

In einigen Jahren darf ich mein Wissen an die nächste, die vierte Generation weitergeben. Mein Sohn absolviert gerade die Metallbautechnikerschule in Basel. **www.hasler-treppen.ch**

Aufgezeichnet: René Hornung, Foto: Anja Schori





Unser Holzbau-Geheimnis Nr. 1

Schwalbenschwanz & Co.

Als der Mensch mit dem Aufkommen des Ackerbaus vor einigen tausend Jahren sesshaft geworden war, begann er feste Unterkünfte zu bauen. Holz war das Material der Wahl. Diese Bautätigkeit führte zur Entwicklung von ersten Holzverbindungen.

In einer Holzverbindung werden zwei Holzteile ohne weitere Hilfsmittel zusammengefügt. Beispiel: Die Schwalbenschwanzverbindung (siehe grosses Bild). In zwei Holzteile ist je eine Form eingearbeitet, die sich in ihrer Gestalt ergänzen und eine Formschlüssigkeit von hoher statischer Qualität ergeben.

Holzverbindungen wurden jahrhundertelang von Hand – mit Beilen, Sägen, Meisseln – hergestellt, was extrem zeitaufwendig war. Darum wurden sie mit der Etablierung industrieller Bautechniken ab dem 19. Jahrh. immer mehr durch Stahl- oder Eisenverbindungen ersetzt. Vom Holznagel zur Stahlschraube, vom Schwalbenschwanz zum Nagelverbinder aus Eisen.

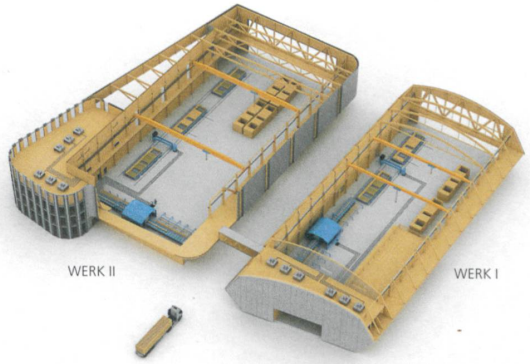
Aber die klassischen Holzverbindungen erleben seit den Nullerjahren eine famose Renaissance. Seit 2003 stellen wir sie mit CNC-gesteuerten fünfachsigen Fräsen wieder in grosser Zahl her. Neben Schwalbenschwänzen auch Zapfverbindungen, Überblattungen, Verkämmungen, Nut-Falze, etc. Eine Schwalbenschwanzverbindung entsteht in weniger als einer Minute. Ein EFH bauen wir heute wieder mit gegen 90% Holzverbindungen. Bei Grossbauten sind es über 70%.

Die Vorteile von klassischen Holzverbindungen sind im modernen Ingenieurholzbau enorm. Eine Schwalbenschwanzverbindung ist schneller verbaut als eine Stahlverbindung. Einrasten und gut ist. Kein Stahlteil, keine Schrauben, kein überflüssiger Montageaufwand. Und: Weniger graue Energie, weniger Kältebrücken, bessere Ökobilanz.

Wenn Sie mehr wissen möchten über unser Holzbau-Geheimnis Nr. 1, dann besuchen Sie unser Webspecial unter **www.hector-egger.ch**.

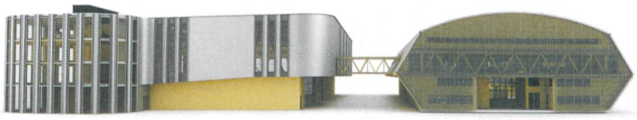
Ihre Fragen beantworten wir gerne persönlich: **062 919 07 07**

Bilder
Links Jede Holzverbindung (hier Schwalbenschwanzverbindungen für den Wylerpark Bern) wird bei uns beschriftet und codiert, damit sie auch korrekt verbaut wird.
Mitte Dank Hightech wieder im Einsatz: Klassische Holzverbindungen. Von oben: Schwalbenschwanzverbindung, Stirnversatz mit Zapfen, Schräge Hackenblattung.
Rechts Mit unseren fünfachsigen Fräsen entsteht eine Schwalbenschwanzverbindung in weniger als einer Minute. Live zu sehen unter: www.hector-egger.ch > Webcam



HECTOR EGGER HOLZBAU:

- Industriebauten
- Öffentliche Bauten
- Wohnbauten (MFH/EFH/Überbauungen)
- Aufstockungen
- GU-Services



HECTOR EGGER HOLZBAU AG | Steinackerweg 18 | CH-4901 Langenthal | www.hector-egger.ch

Denken. Planen. Bauen. HECTOR EGGER **HOLZBAU**

AUSSERGEWÖHNLICH
SCHÖNE
BODENKERAMIK.

Wir verwandeln Ihr Zuhause in einen Hingucker. Als Spezialistin für Beläge aus Keramik, Naturstein und Holz bieten wir alles für die Heimverschönerung. Besuchen Sie eine unserer Ausstellungen, wo wir Sie in allen Fragen rund um das Thema Wand- und Bodenbeläge beraten. Werfen Sie doch ein Auge auf www.hgc.ch

HGC
WAND- & BODENBELÄGE